

IV. Portraits einzelner Kliniken und Abteilungen

Im Folgenden finden sich ausgewählte und beispielhafte Selbstdarstellungen mit Strukturbeschreibungen zu Implementierungen von Komplementärmedizin und Naturheilkunde im Bereich von Krankenhäusern und Kliniken. Vorgestellt werden fünf Einrichtungen zur stationären Behandlung im Akut-Krankenhaus, zwei Ambulanzen an universitären Klinken sowie eine Fachklinik.

1. Die Abteilung für Naturheilkunde im Immanuel-Krankenhaus Berlin und Stiftungsprofessur für klinische Naturheilkunde der Charité Universitätsmedizin Berlin

ANDREAS MICHALSEN

Die Abteilung für Naturheilkunde im Immanuel-Krankenhaus Berlin, Zentrum für Naturheilkunde, und Stiftungsprofessur der Charité – Universitätsmedizin Berlin bietet ein umfangreiches Behandlungsangebot im Bereich der Naturheilkunde und Komplementärmedizin mit den Versorgungsbereichen der

- stationären Behandlung (aktuell 45 Betten)
- tagesklinischen Behandlung (10 Betten)

- ambulanten Behandlung (Hochschulambulanz für Naturheilkunde der Charité mit jährlich > 3.000 Fällen)

Die Abteilung ist der Klinik für Innere Medizin des Immanuel Krankenhauses Berlin zugeordnet. An der Abteilung ist die Stiftungsprofessur für Klinische Naturheilkunde der Charité – Universitätsmedizin Berlin angesiedelt.

In der Abteilung werden akute und chronische Erkrankungen mit evaluierten Verfahren der Naturheilkunde und Komplementärmedizin in Kombination mit den konventionellen („schulmedizinischen“) Methode nach dem Konzept der Integrativen Medizin („Das Beste von Beidem“) behandelt. Aus dem breiten Spektrum der Naturheilkunde werden in einem individuellen und wissenschaftlich geleiteten Ansatz die jeweils wirksamsten Therapieverfahren zusammengestellt (multimodale bzw. multidisziplinäre Komplextherapie) Hierbei wird auch gezielt versucht, die Selbstheilungskräfte des erkrankten Organismus anzuregen und einen gesundheitsfördernden Lebensstil sowie die Selbstwirksamkeit und salutogenetischen Ressourcen beim Erkrankten zu unterstützen. Therapieresistente Erkrankungen mit Nebenwirkungen unter herkömmlicher Behandlung stellen eine willkommene Herausforderung dar.

1.1. Indikationen

Schwerpunktindikationen für die stationäre Behandlung sind:

- alle rheumatischen Erkrankungen einschließlich Weichteilrheuma (Fibromyalgie Syndrom)
- Chronische Schmerzkrankungen (z.B. Arthrosen, Neuropathien, chronische Rücken-, Nacken und Kopfschmerzen)
- Funktionelle und chronisch-entzündliche Magen-Darmerkrankungen (Reizdarm, M. Crohn, Colitis ulcerosa)
- Chronische Lungenerkrankungen und Allergien
- Bluthochdruck und chronische Herz-Kreislaufkrankungen
- Diabetes mellitus und Stoffwechselerkrankungen (Metabolisches Syndrom)
- Adjuvante Therapie von Krebserkrankungen (Integrative Onkologie)
- Hauterkrankungen wie Neurodermitis und Schuppenflechte
- Erschöpfungssyndrome, Burn-out, reaktive Depressionen.

Etwa 60-70% der tatsächlich stationär behandelten Patienten weisen eine der Diagnosen aus dem Bereich der rheumatischen Erkrankungen oder chronischen Schmerzsyndrome auf (ohne dass dies durch Außendarstellung oder Marketingmaßnahmen in diese Richtung gesteuert wird)

1.2. Diagnostische Verfahren

Sämtliche Verfahren der modernen Labordiagnostik und internistischen Diagnostik werden in der Abteilung durchgeführt oder stehen konsiliarisch zur Verfügung. Die spezielle naturheilkundliche Diagnostik umfasst verschiedene Techniken der Erhebung von manuellen und reflektorischen Befunden, die Analyse der intestinalen Darmflora, Wärmeregulation, als auch von konstitutionellen Aspekten der traditionellen europäischen, indischen und chinesischen Medizin.

1.3. Therapeutische Verfahren

Es wird ein breites Spektrum von wissenschaftlich fundierten oder empirisch plausiblen Behandlungsverfahren der klassischen Naturheilverfahren, der traditionellen und der modernen Naturheilkunde und Komplementärmedizin angewendet. Darüber hinaus kommen die Verfahren der Physikalischen Therapie zum Einsatz:

- Wasserheilkunde, Kneipptherapie (Voll-, Teilbäder, Bewegungsbad, Wickel, Auflagen)
- Wärme und Kälteanwendungen (Thermotherapie): z.B. Kältekammer (-110°C), Systemische Infrarot-A-Hyperthermie, Wärmeauflagen, Ultraschall- und Elektrotherapie, Wickel
- Traditionelle Verfahren: Blutegel, Schröpfen, Kantharidenpflaster, Aderlass)
- Ordnungstherapie und Mind-Body-Medizin (Stressbewältigung, Entspannungsverfahren, Atemtherapien, Meditation, Yoga, Tai Chi, u.a.)
- Ernährungstherapie und therapeutisches Fasten („Heilfasten“)
- Pflanzenheilkunde
- Pflegerische Anwendungen in den Naturheilkunde (Auflagen, Einreibungen, mit Zusätzen)
- Krankengymnastik und Physiotherapie, einschließlich aller Formen der Massage
- Manuelle Medizin und Osteopathie, Feldenkrais, reflektorische Atemtherapie
- Traditionelle Indische Medizin, Ayurveda
- Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin
- Neuraltherapie und therapeutische Lokalanästhesie
- Mikrobiologische Diagnostik und Therapie und Symbioselenkung
- Psychosomatische Diagnostik und Therapie im Liaisondienst
- Homöopathie und Verfahren der Anthroposophischen Medizin

In der Abteilung arbeiten insgesamt 15 Ärztinnen und Ärzten, überwiegend mit langjähriger Erfahrung in Innere Medizin, Allgemeinmedizin oder Naturheil-

kunde. Es bestehen u.a. Zusatzqualifikationen in Physikalischer Therapie, Psychotherapie und Psychosomatik, Homöopathie, Akupunktur, Ernährungsmedizin, manueller Medizin und Chirotherapie, Neuraltherapie und Ayurveda-Medizin. Der Bereich der Ordnungstherapie/Mind-Body-Medizin wird durch diplomierte Psychologinnen, Gesundheits- und Sportpädagoginnen vertreten. Im Team haben zudem pflegerisches Personal und ein spezialisiertes Team der Physiotherapie besondere Qualifikationen und Erfahrung. Das therapeutische Team wird vervollständigt durch 2 Ernährungsberaterinnen, eine Ärztin für Psychosomatik und einen Kunsttherapeuten. In regelmäßigen Teamsitzungen wird das individuelle Behandlungskonzept erarbeitet und dann verlaufsorientiert angepasst und modifiziert.

1.4. Ordnungstherapie und Mind-Body-Medizin

1.4.1. Tagesklinik

Ein wichtiges Ziel bei chronischen Erkrankungen ist es, die selbstregulierenden Fähigkeiten des Organismus anzuregen und Selbsthilfestrategien zu erlernen, die sich sinnvoll und kompetent in den Alltag integrieren lassen. Ein Schwerpunkt der Abteilung bildet daher die Ordnungstherapie und Mind-Body-Medizin. Durch eine Kombination aus Entspannungsverfahren, Verhaltenstherapie, Krankheits- und Stressbewältigung können in vielen Fällen Beschwerden deutlich gelindert und eine Entchronifizierung eingeleitet werden. Die Ordnungstherapie wird schwerpunktmäßig in der tagesklinischen Behandlung eingesetzt. Hier erfolgen die Behandlungstage in kleinen Gruppen ein- oder zweimal wöchentlich über einen Zeitraum von insgesamt 10 bis 12 Wochen.

1.4.2. Hochschulambulanz und Privatambulanzen

In der Hochschulambulanz kann Patienten aller gesetzlichen Krankenkassen, nach Zuweisung durch Ihren behandelnden Arzt eine ambulante Erstberatung und naturheilkundliche Primärbehandlung ermöglicht werden.

Darüber hinaus werden in privaten Spezialambulanzen erweiterte Angebote aus dem Bereich der Chinesischen Medizin, des Ayurveda, und der traditionellen europäischen Medizin vorgehalten.

1.5. Kostenübernahmen

Die Kosten für die stationäre und tagesklinische Therapie sowie für die Hochschulambulanz für Naturheilkunde werden von den Krankenkassen getragen.

Die Aufnahme zur stationären und tagesklinischen Behandlung erfolgt durch einen Einweisungsschein des Haus- oder Facharztes. Hierbei sind kontinuierlich Abstimmungen mit den Kostenträgern und MDK erforderlich und sinnvoll um fehlende Kostenübernahmen und Fehlbelegungsprüfungen zu minimieren. Wir bitten die Patienten eine Kostenübernahme- Erklärung Ihrer Krankenversicherung vorher einzuholen und zur Aufnahme mitzubringen.

1.6. Erlössituation

Sämtliche stationären Fälle werden über die entsprechend codierten DRGs abgerechnet. Der effektive CMI beträgt idR 0,8 bis 0,9. Die mittlere Verweildauer beträgt 13,5 Tage. Bei etwa 90% der Fälle wird zudem die naturheilkundliche OPS mit dem jeweils vereinbarten Zusatzgeld abgerechnet (s.u). Es besteht in allen Leistungsbereichen, ambulant wie stationär, ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Privatversicherten bzw. Selbstzahlern

1.7. Patientennachfrage

Die Nachfragesituation führt kontinuierlich zu einer Warteliste. Die Mehrzahl der Patienten (etwa 60%) kommt zur Behandlung durch primäre ärztliche Einweisung. Etwa 40% kommen durch primäre Eigeninitiative. Die Abteilung und ihre Arbeit ist kontinuierlich in den Medien präsent.

1.8. Wissenschaft und Forschung

Neben dem Angebot an klinischer Versorgung und medizinischen Leistungen ist die Abteilung für Naturheilkunde am Immanuel-Krankenhaus ein wissenschaftliches klinisches Zentrum für Naturheilkunde mit einer umfangreichen Forschungsaktivität. Die Stiftungsprofessur ist die direkte Nachfolge des bereits 1989 begründeten Lehrstuhls für Naturheilkunde in Berlin, der bis 2002 von Prof. Malte Bühring geleitet wurde.

Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten sind die Durchführung randomisierter klinischer Studien zur Überprüfung der Wirksamkeit von Naturheilkunde und Komplementärmedizin im Sinne der Evidence-based-Medicine, sowie die Evaluierung neuer Behandlungskonzepte durch „proof of concept“-Studien und „comparative effectiveness research“ einschließlich von Versorgungsstudien zur Abschätzung der Wirksamkeit unserer Behandlungskonzepte. Jährlich werden etwa 8–10 Forschungsprojekte durchgeführt und abgeschlossen.

Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten sind die Themenfelder:

- Mind-Body-Medizin
- Fasten und Ernährungstherapie

- Klinische Phytotherapie
- Traditionelle Europäische Medizin
- Ayurveda-Medizin.

Es bestehen enge Kooperationen mit den beiden anderen an der Charité-Universitätsmedizin angesiedelten Stiftungsprofessuren für Komplementärmedizin (Inhaberin Frau Prof. Dr. Claudia Witt) und Kneipp-Naturheilkunde (Inhaber Prof. Dr. Benno Brinkhaus). Durch die Anbindung der Stiftungsprofessur an das Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie am Zentrum 1 der Charité besteht Zugang zur entsprechenden methodologischen Kompetenz dieses Zentrums. Weitere enge Kooperationen bestehen mit der Universität Duisburg-Essen und dem dort angesiedelten Lehrstuhl für Naturheilkunde und integrative Medizin (Leiter Prof. Dr. Dobos), sowie mit dem Lehrstuhl für integrative Medizin der Universität Witten-Herdecke (Leiter Prof. Dr. Heusser).